



## Deutscher Kongress für Geographie (DKG), 25.-30.09.2019, Kiel

### Fachsitzungen des Leibniz-Instituts für ökologische Raumentwicklung (IÖR)

Mit Fachsitzungen zu unterschiedlichen Leitthemen beteiligt sich das Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR) am Deutschen Kongress für Geographie, der vom 25. bis 30. September 2019 in Kiel stattfinden wird.

Interessierte sind eingeladen, sich mit Fachbeiträgen an den Sitzungen zu beteiligen.

#### Das IÖR bietet folgende thematische Fachsitzungen an:

- **L1-FS-005:** *Kommunikation, Governance, Strategie, Kultur – Zum Stand und zu den Perspektiven von Planungstheorien*
- **L6-FS-141:** *Risiko-Governance und der produktive Umgang mit Konflikten – am Beispiel des Siedlungsrückzugs*
- **L8-FS-188:** *Wer profitiert von wem – Klein- und Mittelstädte als Profiteure stadtreionalen Wachstums?*
- **L9-FS-228:** *Urban Green – Erfassung, Monitoring und Inwertsetzung von städtischem Grün im Zeitalter von Big Data und COPERNICUS*
- **L9-FS-231:** *Geographische Datenwissenschaft – Herausforderungen und Anwendungsfelder. Geospatial (Big) Data Science – Challenges and Applications*

Über die Call for Papers zu den Fachsitzungen informieren wir im Folgenden.

Die Informationen sind auch auf der Internetseite des DKG 2019 zu finden:

<https://www.dkg2019.de/programm/fachsitzungen/>.

**Beitragsvorschläge für die Fachsitzungen können bis 25.01.2019 über die Kongress-Webseite eingereicht werden:**

<https://www.con-gressa.de/dkg2019/>.

Wir freuen uns auf Ihre Beiträge!

Ihr IÖR

---

**Das Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR)** ist eine raumwissenschaftliche Forschungseinrichtung der Leibniz-Gemeinschaft. Das IÖR erarbeitet wissenschaftliche Grundlagen für eine dauerhaft umweltgerechte Entwicklung von Städten und Regionen im nationalen und internationalen Zusammenhang. Die Ausrichtung der Forschung zielt auf Antworten für ökologische Fragen nachhaltiger Entwicklung. [\[www.ioer.de\]](http://www.ioer.de)

**Ansprechpartnerin**  
Heike Hensel  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

E-Mail:  
H.Hensel@ioer.de  
Tel. +49 351 4679-241  
Fax +49 351 4679-212

Leibniz-Institut  
für ökologische  
Raumentwicklung e. V.  
Weberplatz 1  
01217 Dresden



## **L1-FS-005**

### **Kommunikation, Governance, Strategie, Kultur – Zum Stand und zu den Perspektiven von Planungstheorien**

#### **Organisation**

Dr. Gérard Hutter, Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR)

Prof. Dr. Thorsten Wiechmann, TU Dortmund, Fakultät Raumplanung, Fachgebiet Raumordnung und Planungstheorie

#### **Kurzabstract**

Die Sitzung vermittelt Einblicke in den Stand und die Perspektiven ausgewählter Planungstheorien (Kommunikative Planung, Governance, Strategische Planung, Planungskulturen).

#### **Exposé**

Theorien können Umbrüche und Aufbrüche der Raumentwicklung und räumlichen Planung in mannigfaltiger Weise erhellen: durch die Akkumulation empirischer Ergebnisse, die Produktion formal überzeugender Argumente, durch „normative Abstraktion“ (Healey 2009) und Hinweise zu Mechanismen zur Gestaltung von „Realität“ und zur Orientierung im Dickicht wissenschaftlicher Disziplinen und Fachrichtungen (Suddaby 2014). Die Fachsitzung befasst sich mit ausgewählten Theorien der räumlichen Planung. Sie thematisiert zentrale Beiträge zur kommunikativen Planung und Governance-Forschung sowie zur strategischen Planung und zu Planungskulturen. Diese vier Theoriebereiche waren Gegenstand eines Arbeitskreises der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL), Hannover, zum Stand und zu den Perspektiven von Planungstheorien im internationalen Kontext. Auf der Grundlage intensiver Diskussionen war es möglich, eine überschaubare Anzahl von Schlüsseltexten in den vier Bereichen zu identifizieren und zu reflektieren. Die Ergebnisse des Arbeitskreises liegen im September 2019 in Form eines zweibändigen Readers zur Planungstheorie vor. Darauf aufbauend sollen z. B. folgende Fragen diskutiert werden:

- Welche Rolle spielen Theorien in der räumlichen Planung und in der angewandten Geographie?
- Welche Planungstheorien sollten – über die vier oben genannten Theoriebereiche hinaus – verstärkt zur Diskussion gestellt werden?
- Wie können sich Theorie und Empirie wechselseitig befruchten?
- Wie kann das Verhältnis von Theorie und Praxis produktiv gestaltet werden?

Die Fachsitzung ist ein „Planungstheorieforum“ im Rahmen des DKG 2019. Sie ist durch das Anliegen motiviert, Diskussionen zur Theorieentwicklung im deutschsprachigen Raum anzuregen und zu verstetigen. Vortragssitzung mit 4 Vorträgen und Diskussion.

## **L6-FS-141**

### **Risiko-Governance und der produktive Umgang mit Konflikten – am Beispiel des Siedlungsrückzugs**

#### **Organisation**

Dr. Gérard Hutter, Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR)

Dr. Thomas Thaler, Universität für Bodenkultur (BOKU)

#### **Kurzabstract**

Siedlungsrückzug kann im Hochwasserrisikomanagement eine bedeutsame Rolle spielen. Die Sitzung thematisiert die Möglichkeiten und Grenzen von Siedlungsrückzug durch Risiko-Governance.

#### **Exposé**

Governance ist eine nicht-hierarchische Form der Produktion öffentlicher Güter, in der staatliche und nicht-staatliche Akteure zusammenwirken, um durch Kooperation und Konsens Interdependenzen ihres Handelns zu bewältigen. Risiko-Governance ist ein spezielles themenorientiertes Governance-Konzept. Die Bedeutung von Problemlösungen durch (Risiko-)Governance nimmt eher zu als ab. Zugleich gibt es warnende Stimmen, die eine „Kluft“ zwischen der Notwendigkeit und den Möglichkeiten von leistungsfähigem Governance sehen. Diese Stimmen rufen nach Anstrengungen, die Grenzen von und Alternativen zu (Risiko-)Governance zu diskutieren.

Die Fachsitzung fokussiert auf Risiko-Governance am Beispiel des Siedlungsrückzugs. Siedlungsrückzug ist ein umstrittenes und oftmals konfliktbeladenes Thema. An der Frage, ob und wie abgesiedelt werden soll, scheiden sich die Meinungen zu Verantwortung, Gerechtigkeit, Schutzanspruch, Risikowahrnehmung, Solidarität, Ortsverbundenheit und Wohnvorstellungen. Die Situation in Absiedlungsgebieten hat sich oft über Jahre hinweg entwickelt. Viele Debatten über Absiedlung stehen am Schlusspunkt einer jahrzehntelangen Entwicklung rund um die Nutzung und den Schutz eines hochwassergefährdeten Gebiets.

Die Sitzung interessiert sich dafür, wie mit Siedlungsrückzug verknüpfte Konflikte zwischen Akteuren verstanden werden können und welche Bedeutung Risiko-Governance für den produktiven Umgang mit Konflikten hat. Siedlungsrückzug von Privathaushalten, Unternehmen und Infrastrukturen ist im Hochwasserrisikomanagement eine Möglichkeit, um u. a. die Gesellschaft auf neue Herausforderungen im Kontext des Klimawandels vorzubereiten. Einerseits nimmt das Hochwasserrisiko oftmals durch den steigenden Wert gefährdeter Sachgüter in Überflutungsgebieten und durch den Klimawandel zu. Andererseits wird der Spielraum für herkömmliche Schutzmaßnahmen in Folge knapper öffentlicher Budgets und raumplanerischer Entwicklungsschwerpunkte der Vergangenheit immer enger. Durch einen geplanten Siedlungsrückzug werden Bewohner/innen sowie Sachgüter aus dem Gefahrengebiet „entfernt“ und es können Überflutungsräume in der Flusslandschaft zurückgewonnen werden. Die Sitzung möchte einen Beitrag dazu leisten, die Möglichkeiten und Grenzen von Siedlungsrückzug durch Risiko-Governance auszuloten.

Klassische Vortragssitzung mit 4 Vorträgen und Diskussion. Bewerber/innen schicken einen Abstract, der Hauptinhalte und Methodik kurz erläutert.

## **L8-FS-188:**

### **Wer profitiert von wem – Klein- und Mittelstädte als Profiteure stadtreionalen Wachstums?**

#### **Organisation**

Dr. Kati Volgmann, ILS – Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung

Dr. Angelika Krehl, Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR)

#### **Kurzabstract**

Verschiebungen zwischen Kernstadt und Umland kennzeichnen die stadtreionale Entwicklung, wobei Klein- und Mittelstädten eine bedeutende Rolle zukommt. Wer dabei von wem profitiert, ist ungeklärt.

#### **Exposé**

Die stadtreionale Entwicklung ist geprägt durch divergierende, teils konträre Entwicklungsdynamiken und unterschiedliche Megatrends. Dazu zählen Globalisierung, ungleiche lokal- bzw. regionalspezifische Ausgangsbedingungen, Pfadabhängigkeiten oder interregionale Abhängigkeiten. Insbesondere zwischen der Kernstadt und ihrem Umland kommt es zu gleichsam sich verstärkenden, wie auch gegensätzlich wirkenden Konzentrations- (Metropolisierung, Reurbanisierung) und Dekonzentrationsprozessen (Regionalisierung, Suburbanisierung). Die überkommene Kernstadt-Umland-Dichotomie schwindet.

Was aber bedeuten diese Veränderungen für die stadtreionale Entwicklung abseits der Kernstädte und Metropolen? Bekannt ist, dass die ökonomische und demographische Entwicklung von Städten und Regionen nicht allein davon abhängt, wie ausgeprägt höherwertige Funktionen in der Kernstadt sind. Vielmehr lässt sich zeigen, dass sie oft von städtischen Größeneffekten entkoppelt ist, was den gängigen Agglomerationstheorien widerspricht. Zudem wird in der Literatur ein komplexes Verständnis von städtischem und regionalem Wachstum hervorgehoben.

Vor diesem Hintergrund kommt den Klein- und Mittelstädten zwischen urbaner Zentralität und neuer Peripherie eine zunehmend komplexere Rolle zu. Es stellt sich die Frage, welche Bedeutung sie in der stadtreionalen Entwicklung einnehmen. Welche Einflussfaktoren kennzeichnen ihre Entwicklung? Profitieren sie von positiven Entwicklungen der Kernstadt oder werden sie durch selbige eher als „Ressourcenlager“ marginalisiert? Mit welchen spezifischen Herausforderungen sind sie konfrontiert?

Für die Fachsitzung sind im Rahmen nachstehender Themen sowohl theoretisch-konzeptionelle und empirische als auch praxisbezogene Beiträge zu den Herausforderungen vorzugsweise wachsender Stadtreionen vorgesehen:

- Charakteristik und Entwicklungspfade der Klein- und Mittelstädte als Arbeits- und Wohnstandorte im Umland von Kernstädten/Metropolen
- Ökonomische Funktion dieser Umlandstandorte, ihre räumliche Arbeitsteilung und funktionale Spezialisierung in und zwischen Stadtreionen
- Einfluss der Flächenverfügbarkeit, der Boden- und Immobilienmärkte auf die Standortwahl von Unternehmen und Haushalten
- Wirkung von Agglomerationseffekten in Klein- und Mittelstädten sowie innerhalb der jeweiligen Stadtreionen

Vorgesehen sind insgesamt vier Referate à 15-20 Minuten mit übergreifender Diskussion.

**L9-FS-228**

**Urban Green – Erfassung, Monitoring und Inwertsetzung von städtischem Grün im Zeitalter von Big Data und COPERNICUS**

**Organisation**

Dr. Gotthard Meinel, Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR)

Dr. Michael Wurm, Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt

**Kurzabstract**

Städtisches Grün stellt wichtige Ökosystemleistungen bereit. Satelliten- und nutzergenerierte Daten erlauben die Analyse und Bewertung von urbanem Grün und die Entwicklung neuer smarterer Anwendungen.

**Exposé**

Große Datenmengen spielen in der Betrachtung und Analyse von Städten eine immer bedeutendere Rolle. Die täglich steigende Zahl an Satellitendatenaufnahmen wie z. B. aus dem europäischen COPERNICUS-Programm sowie von Bürgern erhobene Daten (Volunteered Geographic Information, VGI) erlauben heute eine ganz neue Perspektive auf städtische Strukturen. Einen relevanten Baustein urbaner Ökosysteme stellen Grünflächen dar. Sie stellen wichtige Ökosystemleistungen zur Verfügung, die sich positiv auf Stadtklima, Artenvielfalt und Luftqualität auswirken. Die quantitative und qualitative Ausstattung von Städten mit urbanem Grün ist äußerst divers. Dadurch ist die Versorgung der Bevölkerung mit Ökosystemleistungen sehr unterschiedlich. Über neue Daten aus Big Data ist es möglich, sehr detaillierte und auch großflächige, z. B. nationale, Vergleiche der Grünraumausstattung in deutschen Städten durchzuführen.

Im Rahmen dieser Fachsitzung werden sowohl neue Forschungsansätze zur Analyse von städtischem Grün auf Basis von Big Data vorgestellt als auch Anwendungen präsentiert, welche der lokalen Bevölkerung, aber auch der Stadtplanung neuartige Informationen zur Erreichbarkeit und zur Nutzung von städtischem Grün liefern.

**L9-FS-231**

**Geographische Datenwissenschaft – Herausforderungen und Anwendungsfelder  
Geospatial (Big) Data Science – Challenges and Applications**

**Organisation**

Dr. Martin Behnisch, Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR)

Prof. Dr. Nguyen Xuan Thinh, TU Dortmund/Fakultät Raumplanung/Fachgebiet Raumbezogene Informationsverarbeitung und Modellbildung

**Kurzabstract**

Die Geographische Datenwissenschaft (Spatial Data Science) als multidisziplinäres Forschungsfeld gewinnt zunehmend an Bedeutung. Diskutiert werden Herausforderungen und Anwendungsfelder.

**Exposé**

In Zeiten der Verfügbarkeit gewaltiger Datenmengen mit Raumbezug (Spatial Big Data) und den damit verbundenen neuen Herausforderungen gewinnen die Geographischen Datenwissenschaften – Geospatial Data Science – als neues multidisziplinäres Forschungsfeld zunehmend an Bedeutung. Datenwissenschaftliche Methoden und Ansätze fokussieren auf die Phasen des Übergangs von Daten zu Wissen, einschließlich Datenerfassung, Informationsextraktion, Aggregation und Repräsentation, Datenanalyse und -erklärung bis hin zur Wissensgewinnung. Die Fachsitzung diskutiert raumbezogene datenwissenschaftliche Konzepte, Methoden und empirische Analyseergebnisse und steht im Kontext der folgenden Fragestellungen: Auf welche Weise lassen sich raum-zeitliche Probleme unter Verwendung neuer Daten und traditioneller und neuer Werkzeuge lösen? Welche Rolle spielt die smarte Datenvisualisierung für die Entdeckung relevanter Raummuster in Datensammlungen? Inwiefern lassen sich Maschinelle Lernverfahren/Deep Neural Networks auf geographische Daten anwenden, um raumplanungsrelevante/geographische Sachverhalte zu untersuchen? Welche Aufgaben und Herausforderungen bestehen für die Verbindung von Theorie, Experiment und Simulation im Kontext einer datenintensiven Raumwissenschaft? Welche Möglichkeiten bieten datenwissenschaftliche Methoden maßstabs- und raumzeitabhängige Aussagen zu formulieren?